

Hochstädten: Bauwagen aus Potsdam soll zur neuen Anlaufstelle im Stadtteil werden / Sponsoren gesucht

Gemeinschaftshaus auf vier Rädern

HOCHSTÄDTEN. Er ist Jahrgang 1979, stammt aus der ehemaligen DDR und ist noch immer gut in Schuss. Noch ein paar weitere Daten: Er ist acht Meter lang, 3,60 Meter hoch, im Inneren 2,20 Meter breit und einen Stromanschluss hat er auch. Ende der 80er Jahre erhielt der „Oldtimer“ dann einen neuen Aufbau.

Doch das alles sind nur Äußerlichkeiten. Tatsächlich ist der Bauwagen etwas ganz Besonderes, vielmehr er soll es erst noch werden. Der von seinem vorigen Eigentümer als Büro genutzte Koloss wird demnächst eine neue Funktion erhalten: Er wird das „Mobile Dorfgemeinschaftshaus von Hochstädten.“

Anreise von 650 Kilometern

Gut 650 Kilometer weit musste es bis zu seinem endgültigen Bestimmungsort fahren. Andreas Klemm hat den Bauwagen im Internet entdeckt und ihn am Wochenende gemeinsam mit Michael Henkes und Markus van Kampen aus Potsdam abgeholt.

Zwei Tage lang war der Tross mit einem gemieteten Lkw als Zugmaschine auf den Landstraßen unterwegs, und bis auf ein anfangs verrückt spielendes Navi und heftige Gewitter kurz vor der Abfahrt ging alles glatt. Eine Sondergenehmigung lag vor, kontrolliert wurde das ungewöhnliche Gefährt aber nicht. Nach einer Übernachtung in Eisenach zuckelte das Dreigespann mit weiter-



Hochstädter Neuzugang: Das mobile Gemeinschaftshaus, ein Bauwagen aus Potsdam, steht seit Sonntag im Stadtteil. In den nächsten Wochen soll das Gefährt umgerüstet und auf Vordermann gebracht werden.

BILD: FUNCK

hin maximal 60 km/h von Ost nach West. Kurz vor 15 Uhr kam das langersehnte „rollende Dorfgemein-

schaftshaus“ dann nach insgesamt 16 Stunden reiner Fahrtzeit vor dem Feuerwehrgerätehaus in Hochstäd-

ten an. „Jetzt beginnt erst die eigentliche Arbeit“, waren sich Klemm, Henkes und van Kampen sicher.

„Wir müssen das mobile Dorfgemeinschaftshaus mit Leben füllen.“ Ideen gibt es schon viele. Man will die Möglichkeit prüfen, ob bei größeren Veranstaltungen ein Zelt oder eine ausziehbare Bühne angebaut werden kann.

„Was wir jetzt brauchen, sind Sponsoren“, stellt Andreas Klemm klar. Der Bauwagen soll einen neuen Anstrich erhalten und auch drinnen aufgemöbelt und renoviert werden. Die Hochstädter Künstlerin Barbara Gertischke und auch Claudia Sosniak von der Stadteildokumentation haben bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Bewährungsprobe im September

Seine erste Bewährungsprobe wird das „Mobile Dorfgemeinschaftshaus“ bei der 700-Jahr-Feier von Hochstädten im September zu bestehen haben. Es soll in die Feierlichkeiten mit einbezogen werden. Möglich wäre beispielsweise, dort einen Teil der Ausstellung der Stadteildokumentation zu präsentieren.

Ermöglicht wurde der Ankauf durch den Maut-Überschuss von 4500 Euro bei der „Straße des Friedens“, die seinerzeit bundesweit für Schlagzeilen gesorgt und Dutzende von Medienvertreter nach Hochstädten gelockt hat. Ein kleines finanzielles Polster ist auch jetzt – dank dem Sponsoring durch eine regionale Brauerei – noch immer vorhanden. gs